

## **Johannes 16,16-33**

### **Der Abschied naht**

In diesem letzten Lehrgespräch spricht Jesus ganz offen zu seinen Jüngern von baldigen Veränderungen, von einer Zeit des Nichtsehens, aber auch von einem raschen Wiedersehen. Natürlich meint der Herr seinen Weg an das Kreuz, sein Opfer für die Sünden einer gefallenen Welt (vgl. Mt 1,21). Ganz bestimmt ist bei dem raschen Wiedersehen an die Tage nach der Auferstehung zu denken, wo tatsächlich die Traurigkeit der verzagten Jünger in große Freude umschlug. Aber genauso geht der Blick Jesu mit dem „nicht mehr sehen“ für „eine kleine Weile“ weiter auf die Zeit nach seiner Himmelfahrt, die dann durch seine Wiederkunft zur letzten Zeit beendet sein wird. Manches Wort Jesu hat sich schon bald als viel tiefergehend herausgestellt, als es in der ersten Wahrnehmung schien. Es wird also verschiedene Phasen der Trauer und der Freude geben. Für den Herrn wird alles in rascher Abfolge eintreten. Das wird durch das siebenfache „noch eine kleine Zeit“ (griech. mikron = ein Kleines; vgl. auch 1.Petr. 1,6) unterstrichen.

### **Wechselbad der Jüngererfühle (V. 16-22)**

Jesus spricht nicht von einer Trennung, nur von einem „Nichtsehen“. Jesus trennt sich nicht von seinen Jüngern, auch wenn sie ihn nicht wahrnehmen können. Auch über den „kleinen Zeiten“, in denen die Jünger ihrem Herrn nicht sichtbar begegnen können, steht das Wort Jesu: „Ich bin bei euch bis an der Welt Ende“ (Mt 28,20). Jesus geht zurück in die Herrlichkeit des Vaters, aber geistlich betrachtet kommt er durch den Heiligen Geist zu seinen Jüngern zurück (Joh 14,15ff; Joh 16,7.13). Durch den Tröster und durch das Wort Gottes wird Jesus auch „zwischen den Zeiten“ bei seiner Gemeinde sein. Dennoch wird alles nur von kurzer Dauer sein, eben ein „mikron“. Auch 2000 Jahre Gemeinde Jesu sind für den Herrn überschaubar und nicht lange. Traurigkeit wird bald in Freude verwandelt werden. Ja, durch das Bild einer gebärenden Frau macht er seinen Leuten Mut, dass alle Wehen und Schmerzen bald vergessen sein werden. Von seinem eigenen Empfinden spricht Jesus hier nicht, auch wenn es für ihn schmerzhaft sein muss, seine Jünger zurückzulassen. Wie viel ihm diese Männer bedeuten, offenbart er seinem himmlischen Vater im hohepriesterlichen Gebet, wo Jesus sehr liebevoll und mit großer Wertschätzung von seinen Nachfolgern spricht (Joh 17,8ff).

Das Wechselbad der Jüngererfühle steht im krassen Gegensatz zu den Empfindungen der Weltmenschen. Sie haben wohl nur Grund zur Ausgelassenheit, während Jesu Leute trauern und klagen (V. 20). Scheinbar sind Menschen ohne Gott im Gegensatz zu den Jüngern glücklich und zufrieden (vgl. Jes 22,13; Lk 17,26f; Ps 73,4). Doch der Herr wird auch seinen Jüngern noch ein wahrer Freudenmeister sein und alle ihre Not wenden (V. 22).

### **Leben in der Zwischenzeit (V. 23-33)**

Gerade in der Phase der Geduld trägt Jesus seinen Jüngern auf, in seinem Namen zu beten und zu bitten. Das soll eine besondere Freude in der Gemeinde sein, mit dem guten Namen Jesu vor den Thron Gottes zu treten und Liebe und Frieden von ihm zu empfangen (Joh 15,16). Christen gebrauchen den Namen Jesu nicht formelhaft, um ihrem Gebet besonderen Nachdruck zu verleihen. Aber sie können im kindlichen Vertrauen den Namen anrufen, den Gott allein zu unserem Heil gesetzt hat (Apg 2,38; 3,6.16; 4,12).

Die Zwischenzeit wird außerdem eine Zeit sein, wo das Evangelium „frei heraus verkündigt wird“, aber in der es auch manche Bedrängnisse geben wird (V. 32). Jesus wird uns als Überwinder zur Seite stehen und uns die Gewissheit einer unauflösbaren Hoffnung ins Herz geben (Röm 8,37-39).

### **Fragen:**

- Leben wir in dem Bewusstsein, dass Jesus sich nicht von uns getrennt hat, sondern wir ihn nur nicht sehen können?
- Jesus hat die Welt überwunden: Wo deutet sich das an, und wie prägt dieses Wissen mein Leben?

*Hermann Josef Dreßen, Malmsheim*

**Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:**

Zu V. 21: Eine Mutter mehrerer Kinder erzählt von den Erfahrungen einer Schwangerschaft und der Geburt mit allen Sorgen und Schmerzen, aber auch über die Freude und das Glück.

Genauso erleben wir in der Welt Traurigkeit und Angst, aber wir dürfen uns freuen, weil Jesus lebt und weil wir ihn einmal sehen werden.

Weitere Beispiele: Prüfungsangst – Schulabschluss; Krankenhausaufenthalt, bittere Medizin – Entlassung, Genesung.

Vorschlag für das Basteln im Kinderprogramm: das lachende und das weinende Gesicht (siehe Vorlage im Internet: [www.agv-apis.de/impulse](http://www.agv-apis.de/impulse)).

**Lieder:** 374, 429, 469, 713, Monatslied: FJ3 193